

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 21=41 (1875)

**Heft:** 22

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Bundesstadt.** Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 31. Mai nachstehende Ernennungen getroffen.

Chefs der Verwaltungskompagnien mit Majorrang:  
 Aimé Challandes in Chaurdefonds; August Brun in Murten;  
 Emanuel Pegg in Bern; Emil Gyll in Luzern; Wilhelm Ochs-  
 mann in Biel; Jakob Witz in Zürich; Jakob Steiger in He-  
 risau; Peter Bauer in Schur.

Quartiermeister der Kavallerieregimenter:

Fritz Kessel in Solothurn, Hauptmann; Friedr. Oberhard in  
 Biel, Hauptmann; Hugo Brunner in Bern, Hauptmann; Rud.  
 Zardetti in Luzern, Hauptmann; Aug. Hirt in Solothurn, Ober-  
 lieutenant; Arnold Voller in Uster, Hauptmann; Joh. Diethelm  
 in St. Gallen, Hauptmann; Aug. Bonzanigo in Bellinzona,  
 Hauptmann.

Quartiermeister der Artilleriebrigaden:

Aurel, Julius, in Orvin, Hauptmann; Dick, Eduard, in  
 Neuenburg, Hauptmann; Friedli, Eduard, in Bern, Hauptmann;  
 Blattmann, Hans, in Schaffhausen, Hauptmann; Sieber, Joseph,  
 in Oberdorf, Hauptmann; Müller, Joh., in Wetzikon, Haupt-  
 mann; Amstein, Ferd., in St. Gallen, Hauptmann; Metta,  
 Severin, in Alrolo, Hauptmann.

Quartiermeister der Geniebataillone:

Meylan, August, in Bern, Hauptmann; Burthardt, Albert,  
 in Aarau, Hauptmann; Hess, Rud., in Wangen, Hauptmann;  
 v. Moos, Albert, in Luzern, Hauptmann; Binder, Friedr., in  
 Bözingen, Hauptmann; Schalk, Emil in Schaffhausen, Haupt-  
 mann; Raschle, Emil, in Wattwil, Hauptmann; Maffei, Karl,  
 in Lugano, Hauptmann.

## Ausland.

**Ägypten.** Eine ziemlich große Zahl amerikanischer Offiziere befindet sich gegenwärtig in der ägyptischen Armee, wo sie die besten Dienste leisten und im Allgemeinen sehr großen Ansehens sich erfreuen. Man nennt unter andern den General Stone, als Chef des Generalstabs der ägyptischen Armee, unter dem Namen Ferik Pascha und den Obersten Reed, als Souschef des Generalstabs; dann den General Dye, den Oberst Lang, welcher sich jüngstens gegen die Marden der Kabba-Nega ausgezeichnet hat, den Oberst Colston, einen alten Offizier der Conföderirten, die Oberstleutenants Sparrow, Burry und Macomb-Mason, Rogers, Waffel, die Majore Martin, Prout und eine gewisse Zahl von Subalternoffizieren. Mehrere von ihnen leisten Forschungen in der Region des Darfur. (West.-U. M. B.)

**Frankreich.** (Ein Urtheil über den Operationsplan der Deutschen 1870.) Im Aprilheft des „Journal des sciences militaires“ veröffentlicht Oberstleutenant Wal eine kriegshistorische Abhandlung über den Krieg von 1870 und 1871. Sein Haupturtheil über den Operationsplan der Deutschen lautet: „Der Feldzugsplan der Deutschen war einfach, vernünftig und den Verhältnissen sehr gut angepasst. Ihre Mobilmachung und Concentrirung geschah ruhig und mit jener Sicherheit, die allen vorbedachten Kriegshandlungen eigen ist. Ihr Operationsplan trägt denselben Charakter. Sie wählten zur Basis den Mittelrhein zwischen Germersheim und Koblenz. Ihre drei Armeen concentrirten sich daselbst, bereit, den Fluß zu überschreiten oder ihn zu vertheidigen oder Front gegen Süden zu machen und die linke Operationsflanke des Gegners zu bedrohen, wenn dieser im Mainthale vorrücken wollte. Ergreifen die Franzosen jedoch die Offensive, so rücken die Deutschen mit ihren drei Armeen gegen die Grenze, um eine strategische Konversion mit der 1. Armee als Pivot gegen Westen durchzuführen. Die Durchführung wird nach den successiven erlangten Resultaten zu regeln sein. Im Falle des Erfolgs nähern sie sich zuerst der Mosel und trachten die französische Armee zu umgehen, und sie auf Paris oder auf Metz oder gegen Norden zurückzuwerfen, jedenfalls sie vom Plateau von Langres zurückzudrängen. So manövrierend hatten die Deutschen den Vortheil, mit ihrem eigenen Lande die besseren Verbindungen zu erhalten, rascher an die

Hauptstadt Frankreichs heranzukommen, die feindliche Armee auf die kürzesten Rückzugslinien zurückzuwerfen und sie an das Meer, an die neutrale belgische Grenze oder an das verschanzte Lager von Metz zu drängen. Dieser Plan mit großer numerischer Ueberlegenheit, mit Kraft, Energie und bedeutenden Opfern ausgeführt, mußte selber noch in seinem Gelingen durch die eigenen französischen Manöver, Fehlschüsse und Unentschlossenheiten bestens unterstützt werden.“

**Oesterreich.** (Stahlbronce.) Mit dem raschen Fortschreiten der Versuche mit den Uchatiusgeschützen rückt der Tag der Entscheidung für oder gegen die Stahlbronce immer näher heran. Die Probefschüsse mit dem ersten Versuchrohr, sowie mit den neuangefertigten Proberohren, finden jetzt nacheinander statt und ergaben dieselben bis jetzt derart günstige Resultate, daß an dem Erfolge und dem Durchgreifen der Erfindung des Generalmajors v. Uchatius kaum mehr zu zweifeln ist.

So hat das erste Versuchrohr, das bekanntlich nach mehr als zweitausend Schüssen, und selbst nachdem man absichtlich die Explosion eines Projectils im Rohre herbeigeführt hatte, noch keine nennenswerthen Veränderungen erlitt, seither noch weitere 800 Schüsse, zusammen also schon fast dreitausend Schüsse ausgehalten, ohne dadurch selbsttätig zu werden — ein Resultat, welches mit einem Gußstahlgeschütze schwerlich zu erzielen wäre!

Von den neuangefertigten zehn Proberohren wurden von der Prüfungskommission zwei ausgewählt, aus deren jedem nun gleichfalls bis zur Stunde schon 1500 Schüsse abgefeuert wurden, ohne daß bisher deren Schußpräcision darunter litt, und ohne daß Ausbauchungen oder „Zinnflecken“ — von welchen jüngst ein Artikel der „Neuen freien Presse“ sprach — bemerkbar geworden wären.

Dabei muß hervorgehoben werden, daß diese Probefschüsse im Schnellfeuer abgegeben wurden, und zwar an jedem Schießtage aus jedem Mehre deren 150 in so rascher Aufeinanderfolge, daß sich die Mehre bis auf 60–80° R. (das ist bis zur Siedehöhe des Wassers!) erhitzten und mit nassen Tüchern umwunden werden mußten, ein Verfahren, das die Zähigkeit und Elasticität der Stahlbronce noch glänzender erweist und dieselbe geradezu weit über den Gußstahl rangirt, indem selbst die besten Krupp'schen Gußstahlgeschütze unter der Erhitzung durch andauerndes Schnellfeuer Ausdehnungen erleiden, welche bei der nachfolgenden Abkühlung sich nicht wieder vollständig verlieren.

Ohne nur das Endresultat der Versuche abzuwarten, kann somit schon nach den bisherigen Ergebnissen des Probefschießens die Annahme und Einführung der Stahlbronce in der österreichischen Artillerie als höchst wahrscheinlich bezeichnet werden.

Den gestern (Freitag) und heute (Samstag den 29. Mai) abgehaltenen Probefschüssen folgen nunmehr nur noch wenige Schießtage in den ersten Tagen des Juni, worauf die Prüfungskommission ihr Urtheil abgeben soll, nach welchem sodann — allerdings erst nach neuerlichen Berathungen im Kriegeministerium — die endgültige Entscheidung in dieser so hochwichtigen Frage erfließen soll. Dieselbe dürfte keinesfalls vor dem Herbst, bis dahin aber bestimmt erfolgen. (M.-Z.)

### Gratis!

Soeben erschien und steht auf Verlangen gratis zu Diensten:

Lager-Katalog  
der

Landkarten-Handlung

von

J. Wurster & C<sup>ie</sup> in Zürich.

Lehrer, Ingenieure, Militärs, Bureauaux, Gasthöfe etc. werden besonders darauf aufmerksam gemacht.